



Interrogation Nr. 1402.

Vernehmung

Emil W E Z E L am 1. Juli 1947
durch Mr. SCHNEIDER 10,00 Uhr
auf Veranlassung Mr. DOBBS
Stenograf: R. WEDDLER.

F: Wie ist Ihr voller Name?

A: Emil W E Z E L

F: Sind Sie hier schon vernommen worden ?

A: Nein.

F: Dann erheben Sie bitte Ihre rechte Hand und sprechen Sie mir folgenden Eid nach:

"Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen werde, nichts hinzufügen und nichts verschweigen werde, so wahr mir Gott helfe."

(WEZEL spricht den Eid nach).

F: Wann sind Sie geboren?

A: Am 27. Februar 1905 in STUTTGART.

F: Die Schule haben Sie auch in STUTTGART besucht?

A: Ja, zuerst, und dann war ich in der Lehrerbildungsanstalt in BACKNAN/Wttbg.

F: Was haben Sie in den Kriegsjahren gemacht?

A: Ich habe weiter studiert und nach 1940 war ich Heeres-

Psychologe als Kriegsverwaltungsrat im Range eines Majors. Ich bin dann 1939 aus politischen Gründen aus dem Staatsdienst ausgetreten und wurde dann Geschäftsträger des Schwäbischen Heimatbundes und als da die politische Situation fuer sich unguenstig wurde, ging ich zur Heeres-Psychologie.

F: 1940 bis 1942 waren Sie also Kriegsverwaltungsrat?

A: Ja. 1942 wurde dann die Heeres-Psychologie aufgeloeset. Dann wurde ich zur SS ueberstellt. Wir haben im Februar oder Maerz einmal erfahren, dass die Heeres-Psychologie aufgeloeset werden sollte. Wir waren im Wehrkreis V etwa 12 Mann. Zur SS kam ich nicht aus politischen Gruenden, ich war nie Angehoeriger der Allgemeinen SS, der Gestapo oder der Totenkopfverbände, ich war Mitglied der Kirche und bin auch heute noch Mitglied der Kirche. Es war ein Abkommen geschlossen worden zwischen der Heeres-Psychologie und der SS - welche Dienststelle weiss ich nicht - es war ersaeht, dass Heeres-Psychologen unterkommen koennen beim Arbeitsamt und bei der SS, und zwar als Fuersorgeoffiziere -----

F: Als Fuersorgeoffiziere in SS-Hauptamt?

A: Ich glaube, dass die Fuersorgeoffiziere nicht in SS-Hauptamt gedacht waren, sondern im Rasse- und Siedlungshauptamt, das kann ich aber nicht genau sagen. Es wurden wissenschaftliche Sachbearbeiter gesucht. Bei meiner Entlassung wurde mir gesagt, da ich schriftstellerische Neigungen habe, soll ich nach Berlin kommen. Ich kam dann auch nach BERLIN und kam mit einem Stambannfuhrer WEBENDORFER in Beruehrung und er sagte zu mir, ob ich bereit sei, ein Mitter- und Sagenbuch fuer die deutschen Familien zusammenzustellen. Ich bat mir eine Bedenkzeit aus. In Aussicht gestellt wurde mir, dass ich in ein ziviles Anstellungsverhaeltnis komme, dass keine militaerische Vorbildung verlangt werde.

Ich habe es abgelehnt, und zwar nicht deshalb, weil ich etwa kein Mutter- und Sagenbuch schreiben konnte, sondern weil ich mich nicht zu sehr in weltanschauliche Bindungen einlassen wollte.

F: Waren Sie jemals ausserhalb von DEUTSCHLAND?

A: Ich war ausserhalb Deutschlands, wenn Sie die heutige Grenze Deutschlands ziehen, aber nicht mit den alten Grenzen. Ich war in WIEN, aber nicht als Dienststelle, sondern nur auf Reisen. Meine Dienststelle war immer in BERLIN.

F: Waren Sie ueberhaupt im Osten?

A: Nein, ich habe den Boden Polens und Russlands nie betreten in meinem ganzen Leben.

F: Wie hiess dieses Amt eigentlich?

A: Zunaechst SS-Hauptamt. Da habe ich mit WEBERDOERFER verhandelt, er gehoerte zum Schulungsamt. Ich habe die vorhin erwaehte Arbeit abgelehnt und habe eine andere nun bekommen, das war die Buch-Truppenbetreuung.

F: Was war da Ihre Aufgabe?

A: Also, die Aufgaben der Truppenbetreuung waren die Kompagniebuechereien mit Lesestoff zu versorgen und meine Aufgabe war die Beschaffung dieses Lesestoffes, und zwar wurde mir von vornherein die eine Bedingung erfuehrt, die ich als besondere Voraussetzung stellte, mir moeglichst freie Hand zu lassen. Der Wunsch der Truppenbetreuung und mein eigener Wunsch stimmten darueber ueberein, dass ich schoengeistige Literatur bekam. Der Begriff "schoengeistige Literatur und weltanschauliche Literatur" duerfte Sie interessieren. Ich bin selbst leidenschaftlicher Liebhaber von Dichtungen und mein Freund war speziell HOFMANNSTHAL usw. -----

F: Also, Sie waren in diesem Buch-Betreuungsamt?

A: Ja.

F: Wer war der Leiter von diesem Amt?

A: Der Leiter der Truppenbetreuung war ein Sturmabfuhrer WOLF.
 F: Was hatte man unter "Truppenbetreuung" im Amt verstanden?
 A: Alles, was laut einer bestimmten Aufstellung in einem Etat war.
 F: Das bezog sich nur auf Unterhaltungssachen?
 A: Ja, nicht dienstliche Ausruestung, z.B. Gewehre oder Uniformen, das hat die Truppenbetreuung nicht gemacht.

F: Wem unterstand WOLF?
 A: WOLF war fruher auch Heeres-Psychologe aktiv und ist wohl auch in einem anderen Verhaeltnis zur SS gekommen, das kann ich nicht genau sagen.

F: Wem unterstand WOLF im SS-Hauptamt?
 A: WOLF unterstand BERGER.
 F: Wissen Sie, wie das Amt von WOLF hiess?
 A: Das hat immer gewechselt, das kann ich nicht sagen, es wurde alle Vierteljahre umgekrempelt.

F: Kannten Sie den Obersturmbannfuhrer BURST?
 A: Den habe ich in BERLIN kennengelernt, und zwar war er in "Verbeliner-Platz" und wir haben uns beim Essen hin und wieder mal getroffen.

F: Kannten Sie MITSCHLER?
 A: MITSCHLER war mein Lehrer, den kenne ich schon seit 27 Jahren.

F: Kennen Sie die Familie DIRLEWANGER von ESSLINGEN?
 A: Kenne ich nicht. Waren die Herren bei der SS?
 F: Im Hauptamt bei BERGER.
 A: Ich weiss das nicht, DIRLEWANGER war doch nie in BERLIN?

F: Haben Sie ueberhaupt von ihm etwas gehoert?
 A: Nein, daran kann ich mich nicht erinnern. Soll der in BERLIN gewesen sein?

F: Nein. Jetzt, von 1942 bis 1944 waren Sie beim SS-Hauptamt.

A: Ja.

F: Was fuer einen Rang hatten Sie da?

A: Ich war Fachfuehrer im Range eines Sturmabfuhrers in Anglei-
chung meiner Wehrmachtstelle. (Ich hatte ein bestimmtes Gehalt gehabt und
da habe ich vereinbart, dass ich das gleiche Gehalt auch in der Zivil-
stellung bekomme und nach dem musste ich angeglichen werden). Ich habe nie
eine offizielle Ernennungsurkunde in Haenden gehabt und das habe ich auch
bei meiner Entlassung den Amerikanern angegeben. Meine Ernennung, wenn
sie ueberhaupt geschehen ist, war nur deshalb, um eben diese Bezahlung
moeglich zu machen. Soviel mir bekannt ist, haben die Herren, die eine
Ernennung bekommen haben, auch eine SS-Nummer bekommen. Ich habe auch nie
eine SS-Nummer gesehen.

F: Was hatten Sie zur Verfuegung, um Buecher fuer die Truppenbe-
treuung zu bekommen?

A: Ich habe folgenden Weg eingeschlagen: In Berlin war eine Zentrale
der Frontbuchhandlung, die habe ich zunaechst nicht benuetzt, sondern ich
bin zu den Verlegern gegangen, und zwar zu allen namhaften Verlegern,
es ist meine private Meinung, dass auch der einfache Mann durchaus gute
Buecher liest und ausserdem habe ich die Ueberzeugung gehabt, dass poli-
tische Dinge uninteressant sind, da auf alle Faelle der Mann draussen
an der Front sich auch nicht dafuer interessieren soll, sondern er soll
entspannt werden. Ich ging also zu allen namhaften Verlegern, und zwar
INSEL, REKIAM usw., zu allen namhaften schoengeistigen Verlegern.

F: Woher bekamen Sie die Richtlinien, welche Buecher verwendet
werden sollen?

A: Das habe ich schon erwähnt, ich habe an sich keine Richtlinien bekommen, sondern ich habe von vorneherein das Versprechen bekommen, dass mir moeglichst freie Hand gelassen wird.

F: Ja. Und wie wussten Sie, dass die Truppe das und das lesen wollte?

A: Das war in unserem Ermessen gestellt.

F: Welche Einheiten oder Institutionen sind von Ihnen mit Buechern betreut worden?

A: Von mir selbst sind ueberhaupt keine betreut worden, das hat eine andere Sektion gemacht, ich war nur der Anlieferer.

F: Wer hat das gemacht?

A: Es war eine Stelle "Einkauf" und eine Stelle "Verteilung".

F: Was haben Sie nun eigentlich gemacht?

A: Ich habe die Buecher bestellt, bzw. da ich in dieser Zeit sehr schwer Buecher bes chaffen konnte---

F: Fuer wen haben Sie die Buecher bestellt.

A: Fuer die Truppenbetreuung im SS-Hauptamt.

F: Sie waren doch der Fachmann auf diesem Buchgebiet?

A: Ja.

F: Sie mussten dann doch auch wissen, fuer wen die Buecher bestellt worden sind und wieviele?

A: Wieviel, das wurde mir gesagt, aber die Verteilung war nicht meine Sache.

F: Sie haben also eingekauft. Wer hat dann verteilt?

A: Die Truppenbetreuung.

F: Man muss da doch einen Sachverstaendigen haben auf diesem Gebiet.

A: Ja, wer das im Einzelnen gemacht hat, kann ich nicht genau sagen. Darueber bitte ich den Obersturmbannfuehrer WOLF zu befragen.

F: Und an wen haben Sie die Buecher abgeliefert?

A: Ich habe sie an die Truppenbetreuung, speziell an HACKER abgeliefert.

F: Wer verteilte die Leithefte?

A: Das war ein Schrifttumsweg, der ganz anders war. Es gab drei Schrifttumsparten. Das eine war Schrifttum ausserhalb der SS, das zweite war Schrifttum, erstellt innerhalb der SS und das dritte war Schrifttum, verlagsmaessig in der SS betrieben von Schriftstellern ausserhalb, aber es war wirtschaftlich mit der SS gekoppelt. Das war der NORDLAND-Verlag* und der "AHRHENSEE-Stiftungsverlag", und meine Sache, die erste Sparte, die ging Einkaufs-bezw. Auftragserteilung an die Verleger von aussen fuer die Truppenbetreuung. Die zweite Sparte war eine Sache fuer sich, das war das Schulungsamt und die maessen ihren eigenen Verteilerschluessel gehabt haben, nach meinem Wissen, ich hatte hin und wieder damit zu tun gehabt. Das war ein Hauptsturmfuehrer zur MIEDE, der machte die Herstellung, er hatte selbst nichts geschrieben, aber er hat die technische Seite durchgefuehrt; nach meiner Ueberzeugung ist es so gewesen, die Leithefte gab ein Angehoeriger der deutschen Waffen-SS heraus, waehrend die germanischen Leithefte ein Angehoeriger der fremdlaendischen SS bekam. Das "Schwarze Korps" war fuer die Buchhaendler.

F: Sie sagen also, dass die Leitheft-Geschichte Sache vom Schulungsamt war?

A: Ja.

F: Wer hatte das beim Schulungsamt unter sich?

A: WEHENDORFER, er war Obersturmbannfuehrer.

F: Wissen Sie, wo die Leithefte praktisch geschrieben und zusammengestellt worden sind?

A: Soviel ich weiss, in BERLIN.

F: Es gab doch auch einen Teil dieser Dienststelle, die die Leithefte zusammenstellte, in KULMBACH?

A: Es war ein Teil ausquartiert nach KULMBACH. Ich selbst habe auch ein Lager dort gehabt.

F: Warum wurde ein Teil dieser Dienststelle nach KULMBACH verlagert?

A: Weil in Berlin kaum eine Arbeitsmöglichkeit war.

F: Wann fand diese Verlagerung statt?

A: Wenn ich mich recht entsinne, Anfang 1944.

F: Wissen Sie, wer vom Schulungsamt nach KULMBACH kam?

A: WEHENDORFER war da, den habe ich oeffter mal gesehen und dann auch zur MIETE. Ich habe die Herren aber verhaeltnismuessig wenig gesehen.

F: Es musste aber doch jemand zustaendig gewesen sein vom Schulungsamt. Oder hat das so oft gewechselt.

A: Das hat ziemlich gewechselt. Fuer die ganze Dauer war ueberhaupt keiner da. Fuer einige Zeit war OSCHWEND da. Praktisch geleitet hat das WEHENDORFER. Er kam immer wieder mal von BERLIN, der war also verantwortlich fuer das Schulungsamt.

F: Diese Abteilung in KULMBACH musste doch auch funktionieren.

A: Ja, ich bin 1944 ausgeschieden und kam ins Lazarett und dann nach Hause. Was dort in der ganzen Zeit geschehen ist, weiss ich nicht.

Ich war ja auch viel zu viel unterwegs auf Reisen und meine Dienststelle war nach wie vor in BERLIN. Ich kann deshalb ueber die Kulmbacher-Verhaeltnisse nicht allzuviel sagen.

F: Haben Sie die volksdeutsche SS mit Buechern betraef?

A: Das nehme ich an, kann es aber nicht bestimmt sagen. Ist da ueberhaupt ein Unterschied gemacht worden? Darueber habe ich nie etwas gehoert.

F: Also wenn ich Sie richtig verstehe, haben sie den Auftrag von KULMBACH bekommen, so und so viele Buecher zu besorgen. Hatten Sie da selbst die Wahl, was fuer Buecher beschafft werden sollen. Wissen Sie, fuer wen die Buecher beschafft wurden?

A: Fuer die Truppenbetreuung, fuer saemtliche Einheiten der Waffen-SS, der Polizei und gewisse Wehrmachtsteile.

F: Es ist sehr interessant, dass Sie als Sachverstaendiger nicht im Bilde waren, fuer wen die Buecher beschafft worden sind. Zum Beispiel, wenn man Buecher fuer eine Fronteinheit zu besorgen hat, kann man annehmen, dass es dort mehrere juengere Leute gibt, da muss man doch das entsprechende heraussuchen fuer diese. Bei einer Polizeieinheit sind wieder ganz andere Leute, da braucht man auch andere Buecher.

A: Das war Sache der Verteilung gewesen. Meine Sache war ja so, es war von ueberall etwas dabei. Mir persoenlich wurden von der Truppenbetreuung keine Vorschriften gemacht in dieser Richtung. Die Truppenbetreuung war froh, dass sie ueberhaupt Buecher bekam.

F: Wer hat das Amt vor Ihnen geleitet?

A: Niemand.

F: Aber der Einsatzstab ROSENBERG hat doch auch genugend Material gehabt, das verwendet werden musste.

A: Davon habe ich nichts gesehen und nichts gehoert.

F: Es waren doch von FRANKREICH, HOLLAND, BELGIEN, RUSSLAND

Buecher da.

A: Das weiss ich nicht; das waren aber doch keine deutschen Buecher.

F: Zu welchem Zwecks hat man die Buecher dann beschlagnahmt?

A: Das weiss ich nicht, ich habe weder welche beschlagnahmt, noch habe ich welche gesehen. Wahrscheinlich wurden sie eingestampft.

F: Haben Sie auch die Buecher fuer SENNHEIM besorgt, es war eine Ausbildungsschule.

A: Das kann ich Ihnen nicht sagen. Ich kann mich nur an Oberheim erinnern, und zwar folgendes: Ich hatte eines Tages einen Brief bekommen, ich glaube von BERGER, ich kann es aber nicht mehr bestimmt sagen, fuer 1200 Mark oder 1200 Buecher - ich entsinne mich nur auf die Zahl 1200- dorthin zu schicken, und zwar auf Wunsch der Schule. Die Schule muss neu eingerichtet worden sein. Das war ein ungewoehnlicher Weg. Es war auch ungewoehnlich, dass BERGER dieses Schreiben an mich richtete. Nun kam, wie ich mich entsinne, MEITSCHLER drei Wochen spaeter und sagte, ich moechte die Buecher. Er suchte sich etwas heraus, was, weiss ich im Einzelnen nicht. Ich habe ihm das nicht zusammengestellt. Soviel ich weiss, hat MEITSCHLER aber den groessten Teil schoengeistige Literatur mitgenommen.

F: Wie sind Sie 1944 oder 1945 zum Heer zurueckgekommen?

A: Das stand mit meiner Krankheit in Zusammenhang. Anfangs August bekam ich eine Lungenentzuendung. Ich habe zunaechst die Sache nicht ernst genommen, aber es ist tatsaechlich auf Leben und Tod gestanden. Nachdem ich durch die Durchsage im Radio vom 20. Juli hoerte,

war es fuer mich das Beste, dass man etwas machen musste. Ausserdem fuehlte ich mich auch durch die Entlassung der Heeres-Psychologie zu unrecht herausgeworfen und habe darum gebeten, mich in ein Wehrmacht-Lazarett zu bringen, und das zweite war fuer mich guenstig, dass ich schon vorher Wehrmachttruppen mitbetreut habe. ---

F: Wie war dann die praktische Versetzung?

A: Die Sache war sehr schwierig, und zwar deshalb, weil es ja am Ende eines grossen Zusammenbruches war und aus der Stimmung des Zusammenbruches heraus man mit einem grossen Misstrauen an alles herging. Ich war ein Aussenseiter von Anfang an. Ich war in keiner SS-Schule, in keiner Polizei-Schule und habe mich sozusagen durch meine Krankheit gedrueckt. Wie das alles im Einzelnen zustande gekommen ist, weiss ich leider nicht. Jedenfalls war ich zum Schlusse wieder dabei und habe meinen Entlassungsschein bekommen.

F: Wo wurden Sie gefangengenommen?

A: In Bad REICHENHALL.

F: Welche anderen Leute sind 1942 von der Heeres-Psychologie zur SS gekommen?

A: Aus meiner Dienststelle war ich der einzige, in STUTTGART, von den 12 Psychologen.

F: Wie lange kannten Sie BERGER?

A: BERGER habe ich vorher nicht gekannt.

F: Wem von SS-Hauptamt kannten Sie frueher?

A: Ich glaube DAMBACH, das war der einzige, sonst keinen.

F: Hat DAMBACH diese Stelle fuer Sie besorgt?

A: Nein, DAMBACH hat sie nicht fuer mich besorgt, die habe ich

im Rahmen--- ich ersuchte Ihnen ja, dass ich mir eine ganz andere Stellung
verschafft habe.

F: Wie sind Sie ueberhaupt zur SS gekommen, wenn Sie nicht bei
der Partei waren?

A: Ja, ich habe bei der Heeres-Psychologie dieses Abkommen in die
Hand gedruickt bekommen.

F: Ja, aber die SS hat doch nicht einfach Leute genommen, ohne
politische Vorpruefung?

A: Hier hat BERGER ziemlich selbstendig entschieden.

F: Vielleicht waren da dann auch Kommunisten dabei?

A: Die gab es auch. Ich habe in der SS soviel meckern hoeren,
wie nie zuvor bei der Wehrmacht, das ist nicht uebertrieben. Die SS war
1942 schon sehr darauf aus, Leute hereinzubekommen, die weniger durch ihre
politische Gesinnung genommen wurden.

F: Ja, Aber als einfache Soldaten, nicht aber als Offiziere?

A: Offizier war ich auch nie.

F: Sie waren doch Fachfuhrer?

A: Ja, das ist aber kein Offizier.

MR. SCHNEIDER: Das ist alles fuer heute.

25-1546-73

Interrogation

v. 11.7.1947

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

VERNEHMUNG

Emil WEZEL am 11. Juli 1947
durch HR. SCHREIBER 10,00 Uhr
auf Veranlassung von HR. DORSE
Stenogr.: R. MEYER.

F: Wie ist Ihr voller Name?

A: Emil WEZEL.

F: Sie sind von mir schon vernommen worden und Sie sind sich bewusst, dass Sie noch immer unter Eid stehen?

A: Ja.

F: Wir wollen heute nur eine Sache aufklären, nämlich was Ihre Stellung in SG-Hauptamt war. Von wann bis wann waren Sie im Hauptamt?

A: Von 1942 bis 1944. Die Geschichte ging so aus, dass ich im August krank geworden bin.

F: Wann sind Sie offiziell von Hauptamt versetzt worden?

A: Das kann ich nicht genau sagen. Die Sache ist so, Ende 1942 wurde ich erst Zivilangestellter—

F: Ich möchte nur feststellen, von wann bis wann Sie beim Hauptamt waren.

A: Gearbeitet habe ich von 1942 bis 1944 und offiziell als Mitarbeiter nur ich Anfang 1943 da. Ich habe da ein Soldbuch bekommen, bis Anfang 1945, da habe ich das Soldbuch abgegeben.

F: Wo waren Sie im Jahre 1945?

A: Beim Heerespersonalamt. Von da habe ich meine Entlassungspapiere bekommen, die habe ich den Amerikanern gegeben, ich habe auch die Zul-

schenentlassungspapiere uebergeben. Im uebrigen, Herr SCHNEIDER, wenn etwas unklar ist oder nicht ganz glaubwaerdig erscheinen sollte, ich habe weitere Unterlagen hier und auch noch zu Hause.

F: Soweit Sie wissen, gab es noch einen Emil WEZEL beim Hauptamt?

A: Davon weiss ich nichts.

F: Und Sie sagten, dass Sie WEHENDORFER unterstanden?

A: Nein, ich habe gesagt, dass ich WOLF unterstand. Ich war zuerst bei WEHENDORFER. Ich habe mit WEHENDORFER ueber Sagenbuch und Mutterbuch verhandelt und ich habe die Abfassung beider Buecher abgelehnt und beide Dinge sind, soviel mir bekannt ist, ueberhaupt nicht geschrieben worden.

Ich wollte auch noch eine andere Sache klarena: Ich habe von WOLF also maentliche Auftraege bekommen, die Buecher einzukaufen. Ihn war am Anfangsruh DAMBACH in der Truppenbetreuung, der hat mir auch Auftraege gegeben und DAMBACH war, wie ich glaube, wohl im Referat Truppenbetreuung und er hat bestimmte Teile der Truppenbetreuung bis zum Schluss unmittelbar behalten. Ich sagte Ihnen das letztmal, dass WOLF unmittelbar BECKER unterstand. Ich glaube aber, dass er auch zwischenseitlich noch DAMBACH verantwortlich war. Ich habe auch erfahren, dass DAMBACH gewisse Reserveweire erhalten hat. Wie WOLF und WEHENDORFER zusammen gestanden haben, weiss ich nicht. Da bitte ich WOLF selbst zu befragen. Also kann gesagt, ich habe das letztmal eine Angabe gemacht, die ueber meine Kompetenzen hinausging. Ich war viel zu viel draussen um interne Dinge zu verfolgen und das wurde auch immer ungelueckelt. Das also nur Richtigstellung.

Dann fragten Sie mich auch, wen ich vorher gekannt habe von diesen Herren. Ich habe vergessen zu sagen, dass ich MUTSCHLER auch kannte. Das nur Vervollstaendigung.

Dann noch etwas: Ich habe eine Buscherei ausgebaut, das war die Buscherei des SS-Hauptamtes. Diese Buscherei gehörte organisatorisch zum Schulungsamt. Das auch, damit Sie darüber in Bilde sind; ich habe keinen Grund, Ihnen etwas vorzuwerfen.

F: Ist Ihnen der Name Erich LANGENBACH bekannt?

A: Ich kenne Helmut LANGENBACH, er war ein Schulkamerad von mir. Ich habe seinen Bruder Erich LANGENBACH auch kennengelernt. Er war im Propagandaministerium, er war auch bei der SS, er war zum Hauptamt kurze Zeit abgestellt gewesen.

F: Kennen Sie einen MIKE HANSEN?

A: Ja, der war bei mir einige Zeit.

F: Kennen Sie Hans REISER?

A: Ja wohl, der war auch bei mir.

F: Welche Aufgaben hatte HANSEN und REISER gehabt?

A: REISER hat, soviel ich weiss, die Postlisten gehabt, er war Verleger; HANSEN hat wohl dasselbe getan, er war viel zu wenig eigentlich da.

F: Kennen Sie Karl Heinz BENTHIN?

A: Ja, der war auch bei mir, d.h. er war nur ganz am Schluss da.

F: Welche Aufgaben hatte er?

A: Die Sachen verschickte er.

F: Kennen Sie Max AMERZENT?

A: Den kann ich mir nicht denken.

F: KEYSER?

A: Den kann ich mir auch nicht denken, ich weiss es nicht, der Name kommt mir zwar bekannt vor. Dass er irgendwo gearbeitet hat, weiss ich nicht, daraus kann ich mich nicht entsinnen.

F: Welchen Titel hatten Sie im Hauptamt ausser dem SS-Rang. Sie hatten doch eine Hauptabteilung?

A: Das war eine Abteilung bis Mitte 1944, glaube ich, und dann erst eine Hauptabteilung, "Schrifttum".

F: Sie sagten doch vorher, dass Sie bei der Truppenbetreuung waren.

A: Ja, die Truppenbetreuung war dann am Schluss ein Amt.

F: Und Sie sagten, dass WOLF Ihr Vorgesetzter war.

A: Ja, WOLF hat mir keine Aufträge gegeben.

F: Wie war die Hauptabteilung untergegliedert?

A: Das kann ich nicht genau sagen, etwa: Einkauf, Auswahl, also Sekretariat und Verrechnung. In die organisatorischen Dinge habe ich mich auch vielleicht etwas zu wenig eingekennet.

F: Sie hatten eine Hauptabteilung oder eine Abteilung und Sie haben doch heute unter sich gehabt, um all die Aufgaben - Sie allein konnten das doch nicht alles durchführen - durchzuführen. Deshalb muss man doch genau im Bild sein, was dann eigentlich gemacht wird.

A: Ja, ich kenne nur die zwei Namen.

F: Was hat WOLF gehabt?

A: Truppenbetreuung.

F: War das eine Hauptabteilung?

A: Zuerst eine Hauptabteilung und das ist Mitte 1944 ein Amt geworden, soviel ich noch weiss, das kann ich nicht genau sagen. Also die Bucherei unterstand WEISSBERGER.

F: Welche Aufgaben hatte die Hauptabteilung C 1/5 Schrifttum und Presse?

A: Die Aufgabe war ohne Beschaffungsaufgabe.

F: Zu welchem Zweck?

A: Buchbeschaffung für die Truppenbetreuung und Buchbeschaffung auf Anforderung von den einzelnen Dienststellen und Schulen und für die Bucherei des SS-Hauptamtes, ebenso Zeitschriften und Zeitungen, das war auch dabei.

F: Ja. Zu welchem Zweck?

A: Damit sie gelesen werden.

F: Von wem gelesen?

A: Von der Truppe und von den Bestellern.

F: Wer hat das alles bestellt?

A: Zunächst war die wichtigste Bestellergruppe die Truppenbetreuung und ausserdem konnten alle Einheiten darüber hinaus besondere Dinge bestellen, also z.B. Schulen.

F: Was war das Amt C I?

A: Das kann ich Ihnen nicht genau sagen.

F: Das war doch GEBERKHOFFER?

A: Wer das denn nicht FRICK?

F: Wer war FRICK?

A: Ein Brigadeführer, der hatte doch irgendwie mit diesen Dingen zu tun gehabt. Wenn ich mich nicht täusche, war WEBER ERFER C I/1. — Diese Dinge kann ich nicht mehr genau auseinanderhalten.

F: Amt C I war "Weltanschauliche Erziehung" gewesen. Sie hatten die Hauptabteilung C 1/5, das war doch ein Teil von dem Amt C I. Was war die Aufgabe der Hauptabteilung Schrifttum und Presse?

A: Ich habe Ihnen schon gesagt, dass ich den Einkauf oder die Beschaffung aller für die Waffen-SS, der Polizei und des Heeres

der angeforderten Bücher, Zeitschriften und Zeitungen hatte. Eine andere Gruppe hatte das Schrifttum, das innerhalb der SS erstellt worden ist, erarbeitet. "Jeder" eine andere Gruppe hat vorlagemässig dieses Schrifttum betreut, das war der Nordlandverlag-----

F: Sie sprechen von der Beschaffung, von der Versorgung der Truppe mit Büchern. Zu welchem Zweck war dann die Abteilung C 1/50 dagewesen, genannt Presse?

A: Weil auch die Zeitungen und Zeitschriften mitverwalmt wurden sind.

F: Das wäre alles sehr recht, wenn WOLF ueber Ihnen stand. Das ist aber nicht der Fall. Ihr Vorgesetzter war als Leiter des Amtes "Weltanschauliche Erziehung" WEHENDORFER.

A: Ja, dann wäre WOLF auch unter WEHENDORFER gewesen.

F: Dann waren Sie also auf gleicher Reihe mit WOLF?

A: Ich war, als WOLF Hauptabteilungsleiter war, noch Abteilungsleiter und nachher wurde er, soweit ich weiss, Amtschef.

F: Von was?

A: Von Amt Truppenbetreuung.

F: Wann wurde das ein Amt?

A: Mitte 1944. Das sind alles Dinge, die organisatorisch verlausselt waren, ich kann Ihnen das nur aus dem Gedachtnis sagen.

F: Sie sagen Ihre Aufgabe war nur Buchbeschaffung. Dazu brauchte man doch keine Hauptabteilung. WOLF selbst hatte doch die Truppenbetreuung.

A: Ich sage hier unter Eid aus, dass meine Hauptaufgabe die Buchbeschaffung war, und zwar fuer WOLF und ich bitte, jegliche anderen

Zeugen darüber zu befragen, dass diese Abteilung, diese Sache den Namen bekommen hat, war eben die groß-sprecherische Art. Ich habe Ihnen hier gesagt, ich war der Haupt-Mitarbeiter.

F: Welche Aufgaben hatte JAHREBUCH gehabt?

A: Solange er da war, hat er das Lektorat gehabt.

F: Was machte er im Lektorat?

A: Es war sein Bestreben, möglichst ordentliche Bücher herauszubringen. Es wurde vorher auch schon eingekauft, und zwar von der Zentralen Frontbuchhandlung. Ich habe mir dies alles angeschaut und bekam den Eindruck, dass man Teil sehr viel dabei war, was mir nicht entgegen oder was dort keinen Anklang gefunden hatte. Mir hat niemand eine Anweisung gegeben, dass ich es tun soll. Ich habe mir das selbst angeschaut und habe nun JAHREBUCH gegeben, da er ja verhältnismässig sich in Schrifttum gut auskennt, mir gerade bei der Auswahl zu helfen. Wir haben uns dann geeinigt, dass wir gute Unterhaltungslektüre beschaffen werden.

F: Wer hatte die Stellung Lektorat gehabt?

A: Niemand. Ich habe die ganze Geschichte aus nichts aufgebaut.

F: Da Sie die Sache selbst aufgebaut haben, können wir also das alles Punkt für Punkt durchsprechen. Organisatorisch was war die Aufgabe von Abteilung C I/5a?

A: Mie hatte das geordnete Schrifttum.

F: Dann was hatte HUBER und REIMANN von C I/5b gemacht?

A: Die eigentliche Beschaffung.

F: Welche Aufgabe hatten diese?

A: Sie hatten die Bestellungen rausgeschickelt, bzw. die Vorleger genannt, wenn nichts eingegangen ist.

F: Was war die Aufgabe der Abteilung C I/50 Presse?

A: Presse war die Beschaffung und Verrechnung der Zeitschriften und Zeitungen fuer das SS-Hauptamt. Das war nicht die Presse und die Zeitungen fuer die ganze Truppe, das hat irgend eine andere Dienststelle gemacht, die kann ich nicht genau sagen. Es sind doch auch sicher von "Seltsamen Namen Korps" grosse Auflagen an die Waffen-SS verteilt worden, darum habe ich mich nicht gekummert. Wieviel "Seltsamen Korps" gekommen ist, weisse ich nicht, das ging nicht ueber mich. Es war so, dass vielleicht 20 bis 30 Zeitschriften und Zeitungen her-einkommen sind, die bei mir zentral vereinheitlicht wurden und den ein-zelnen Dienststellen dann zugewiesen worden sind.

F: Was fuer Zeitschriften waren das?

A: In erster Linie alles Zeitungen die erschienen sind von Volkischen Beobachter bis zur Frankfurter.

F: Wie haben Sie fuer das ganze Hauptamt besorgt?

A: Ja, ich muss noch wieder sagen, ich gebe wieder zu viel an, denn die einzelnen Abteilungsleiter und Astgruppen haben von mir eigent-lich nie eine Zeitung erhalten. Wer sie von mir bestellt hat, hat sie von mir bekommen.

F: Ein Beispiel: Jemand im Hauptamt wollte eine Zeitung oder eine Zeitschrift bestellen. Wie hat er das gemacht?

A: Er hat sich telefonisch angerufen und ich habe das gleich, bzw. ein Vertreter von mir, hat das notiert. Dann habe ich gebeten, mir einen Zettel zu schicken mit dem Namen drauf und die Dienststelle und welche Zeitung gewünscht wird, ob die Zahlstelle das genehmigt hat, denn ich selbst konnte ja nicht bezahlen.

F: Waren das private Bestellungen?

A: Nein, dienstliche.

F: Welches Interesse hatte das Hauptamt an Zeitungen gehabt? dass es eine Abteilung gegründet hat fuer die Besorgung von Zeitschriften und Zeitungen.

A: Aus welchen Gruenden liest man denn die Zeitungen? Aus den gleichen Gruenden wie immer.

F: Wann gab es das Referat C I/1, Auswahl der Zeitungen und Zeitschriften?

A: Darueber ist mir nichts bekannt, das sind Dinge, die waren etwas utopisch. Es war kein Problem, Zeitungen auszusuchen, sondern es war ein Problem, Zeitungen zu erhalten. Der ganze Zeitungswachstum war so in Gefahr gekommen, dass man sehr froh war, wenn man ueberhaupt etwas bekam.

F: Dann kommen wir zur Abteilung C I/5 d, Bucherei und Archiv.

A: Ja, das ist die Bucherei, von der ich Ihnen eben erzahlt habe.

F: Wer war der Leiter von dieser Abteilung?

A: Dort war ein Frl. LOHSE, eine Bibliothekarin.

F: Ist Frl. LOHSE verwandt mit dem Obergruppenfuhrer LOHSE?

A: Mir ist nichts bekannt.

F: Diese Bucherei stand von zur Verfuegung?

A: Den ganzen Hauptstab, wurde aber in erster Linie benutzt von Schulungsamt. Ich darf Ihnen auch die Richtlinien sagen, wenn Sie sich da fuer interessieren. Also huerchst sind Bucher angeschafft worden auf Wunsch - -

F: auf Wunsch von wem?

A: Von allen Angehoerigen des Hauptstabes, ob das BERGER oder ein anderer war. Die Leute haben sich die Bucher nicht gekauft, sondern das wurde alles dienstlich gemacht.

Ich habe alle namhaften Verleger in Deutschland angeschrieben, mir je ein Exemplar aller Neuerscheinungen zuzuschicken.

F: Ist Ihnen bekannt, dass die Volksdeutsche Mittelstelle verschiedene Bibliotheken in den besetzten Gebieten aufgestellt hat? Stimmt es, dass diese Bibliothek von der Vost. Ihrer Bucherei zur Verfügung gestellt wurde?

A: Was zur Verfügung?

F: Volksdeutsche Mittelstelle.

A: Ich verstehe Ihre Frage nicht.

F: Ich will wissen, ob Ihre Bucherei der Volksdeutschen Mittelstelle zur Verfügung gestellt worden ist?

A: Nein, mir ist nie bekannt geworden, dass irgendeine Dienststelle, wie die Volksdeutsche Mittelstelle, mir ein Buch erbeten hätte.

F: Ist nur Abteilung C I/5 a, Druckschriftenversand.

A: Der Druckschriftenversand war ein Teil des Versandes meiner Bucherei, und ein Teil des Versandes der Schriften, die das Hauptamt gehabt hat. Der Druckschriftenversand ist am Schluss - bei mir am Schluss Mitte 1944, weil ich krank geworden bin - da herangekommen, er ist nämlich alten Datums, er hat früher nicht zum SS-Hauptamt gehört.

F: Zu welchem Amt gehörte die Abteilung Druckschriftenversand vorher?

A: Ich weiss nicht, zu welchem Amt das gehört hat. Mit dem Druckschriftenversand kam ich zum ersten Mal in Berührung im März 1944. Ich hatte vorher damit nichts zu tun. Meine Arbeit beim Druckschriftenversand war die, - es war damals im Juni 1944, dort war ich 3 Tage und habe geholfen, die Schwierigkeiten zu beseitigen; das hat der Untersturmführer BENTHEIN gemacht

F: Wohin wurden die Druckmaschinen geschickt?

A: An sämtliche Einheiten der Waffen-SS, der Polizei und an Teile des Heeres.

F: Wenn ich das richtig verstehe, war Ihre Hauptabteilung in zwei Teile getrennt: Ein Teil hat die Bücher für die Truppe beschafft, ein Teil hat sich nur innerhalb des Hauptamtes betätigt?

A: Ja, das ist richtig. Ich muss nochmals auf das zurückkommen, dass die Aufgabe des Schulungsamtes war, Bücher zu verfassen, wofür meine Abteilung die Bücher beschaffte.

F: Ihrer Meinung nach war dieses Amt O I, Weltanschauliche Erziehung, nur geschaffen, das Hauptamt zu betreuen, oder auch die ganze SS?

A: Darüber möchte ich Ihnen gerne erzählen. Ich habe gerade das Gefühl, dass hier so manches unklar ist. Nach meiner persönlichen Auffassung war es eine Betreuungsstelle für die Waffen-SS, und zwar nicht nur für das Hauptamt, ich meine speziell das Schulungsamt.

F: Wir sprechen von Amt O I, WERBUNGSPERSONEN.

A: Das war noch während der Übergang eine Aufgabe der Waffen-SS.

F: Für welche Ausbildungslager der Waffen-SS haben Sie Bücher, Zeitungen und Zeitschriften besorgt?

A: Ich habe die Bücher für die Truppenbetreuung beschafft, die wurden verteilt an sämtliche Einheiten.

F: Was hat die Abteilung Druckschriftenverband gemacht?

A: Die hat sämtliche Einheiten betreut.

F: Dann gab es doch eine gewisse Konkurrenz?

A: Ja, das hat sich auch etwas überschritten.

F: Die Bücher sind verteilt worden ohne Wissen von wem?

A: Ja, die hat ~~BEHÖRDE~~ verteilt. Um diese Verteilung habe ich mich

nicht gekennzeichnet.

F: Von wem haben Sie die grössten Auftragserteilungen bekommen?

A: Von der Truppenbetreuung. Das durften im ersten Jahre etwa 97% aller Beschaffungen gewisser massen sein, im zweiten Jahre etwa 99%. Sie sehen aus diesen Zahlen, wie unüberschaubar gross die Auftragserteilung in der Truppenbetreuung war.

F: Und Sie bestehen darauf, dass Sie gute Literatur ausgewählt haben?

A: Schoengeistige Literatur. Ich verzichte darunter vor allem Bucher erschreckenden Inhalts mit einer ausgeprägten Lehrabsicht.

F: Wer hat die Propagandabücher beschafft?

A: Ich; es waren doch verhältnismässig wenige.

F: Was fuer eine Schule war in Oberelsheim?

A: Die SS-Helferschule.

F: Einer Ausschreibungsschule lieferte man schoengeistige Bucher? Was ist darin gesagt worden?

A: Das weiss ich nicht. Ich war nie in Oberelsheim.

F: Was hat WEISSERLICH fuer Bucher ausgewählt?

A: Daruber bin ich etwa in Bielefeld. Es waren sicher 90% reine Unterhaltungsliteratur. Die Kampfeinheiten hatten nicht noetig, noch besondere Schulung in der Kampfschule zu erhalten, sondern die Kampfeinheiten hatten notwendig, unterrichtet zu werden.

F: Ihrer Ansicht nach bildet man eine Truppe und es wird nie erklärt, zu welchem Zweck, wenn man kämpft.

A: Ich habe nie eine Truppe ausgebildet, ich weiss nicht, wie der Lehrgang aussah.

F: Machen Sie uns bitte einen Plan Ihrer Hauptabteilung, wie sie

untergegliedert war, was fuer Funktionen, Aufgaben sie hatte.

A: Das ist eine Sache, an die ich mich genau entsinne, aber nur sachgebieteeweise. Es gab ein Sachgebiet "Lektorat", ein Sachgebiet "Beschaffung", ein Sachgebiet "Verrechnung", ein Sachgebiet "Archiv".

F: Ihrer Meinung nach, wer hat die Bucher besorgt fuer die politische Erziehung der "affen-SS"?

A: Soweit sie von ausserhalb des SS-Hauptstammes kamen, habe ich sie beschafft.

F: Welche Bucher waren das?

A: Das war alles, was ueberhaupt erschienen war, je nach Anforderung das konnte vielleicht eine Massaufgabe von GENTNER sein, es konnte ein Buch ueber Geographie sein.

Stess habe ich noch vergessen: Ich habe nicht alle Bucher fuer die affen-SS beschafft, das heisst, sie muessen etwas abstroichen. Der Reichsfuehrer hat ja auch grosse Buchverteilungen vorgenommen, er hat Geschenke gemacht --

F: Allein konnte er das aber nicht machen.

A: Das weisse ich nicht, wer das machte. Z.B. wenn ein Buch "Der Krieger" von Nordlandverlag verteilt werden ist, ist das nicht ueber die Truppenbetreuung gegangen.

F: Beispielsweise, was hat ein Buch "Der Untermensch" verteilt?

A: Das weisse ich nicht, "Der Untermensch" ist zu meiner Zeit nicht aufgetreten. Ich habe hier erfahren, dass das eine Sache war, die in Amt erstellt wurden ist.

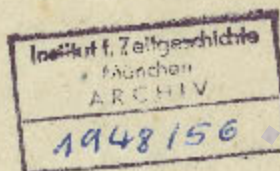
Dr. SCHNEIDER: Das ist alles fuer heute.

25 1648-27

Interrogation

v. 19. 11. 47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Interrogation # 2396

Vernehmung des Dr. Emil WEZEL
am 19. Nov. 1947, von 14.00 - 14.45 Uhr
durch Hr.: Joseph TANCOS
Requested by: Ministries-Division - Mr. PETERSEN
Stenographin: Lilly DANIEL

1. F. Herr WEZEL, was war Ihr Dienstgrad ?
 - A. Sturmabfuhrer F, vorher Heerespsychologe im Dienstrang eines Kriegsverwaltungsrats.

2. F. Ich moechte zuerst den Zeugeneid abnehmen. Stehen Sie bitte auf und sprechen Sie den Eid nach :

Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweige und nichts hinzufuegen werde, so wahr mir Gott helfe.

(Der Zeuge spricht den Eid nach).

3. F. Schildern Sie jetzt bitte Ihren Lebenslauf.
 - A. Ich bin geboren am 27.2.1905 in Stuttgart als Sohn des Hauptlehrers Theodor WEZEL und seiner Ehefrau Mathilde, geborene RUMZ. Nach dem Besuch der unteren Klassen des Reform-Realgymnasiums in Stuttgart und nach dem Tode meines Vaters im Jahre 1917, besuchte ich das Lehrerseminar in Backnang/Sttg. von 1920 bis 1926. Anschliessend beschloss ich, trotz schwieriger Umstaende und trotz dem im Jahre 1927 erfolgten Tod meiner Mutter gegen seinen ausgesprochenen wissenschaftlichen Neigungen zu studieren. Ich studierte Germanistik (englische und deutsche Philologie) mit Philosophie und Psychologie an den Universitaeten Tuebingen, Muenchen und Berlin. Nach zweimaligen kurzen Auslandsaufenthalt in England und Frankreich (ich war zuerst Austauschlehrer in London) promovierte ich im Sommer 1933 und legte mein Staatsexamen im Herbst 1933, beides mit gutem Erfolg, ab. Anschliessend wurde ich im Schuldienst verwendet. Da ich aber nicht Parteigenosse war, kam eine planmaessig Anstellung fuer mich nicht in Frage. Im Jahre 1933 bin ich aus politischen Gruenden aus dem Staatsdienst ausgetreten und nach kurzer Freizeitigkeit als Geschäftsfuehrer im schweebischen Heimethund wurde ich Heerespsychologe

als Ergänzungs-Personalgutachter auf Kriegsdauer in Stuttgart eingesetzt. Nach Auflösung der Heerespsychologie im August 1942 und nachdem ich mich vergeblich bemüht hatte, beim Heer oder einer anderen privaten Organisation unterzukommen, wurde ich, wie eine Reihe anderer Psychologen zur Waffen-SS überführt.

4. F. Welchen Dienstgrad hatten Sie ?

A. In Anlehnung an meinen früheren Dienstgrad als Kriegsverwaltungsrat wurde ich als Sturmbannführer P oder als Fachführer F verwendet. Nachdem ich zunächst abgelehnt hatte, eine Aufgabe im Schulungsamt zu übernehmen (nämlich die Abfassung eines Sagen- und Gutterbuches fuer die deutsche Familie) wurde mir die Aufgabe übertragen, den Bucheinkauf fuer die Waffen-SS, fuer die Polizei und fuer Teile des Heeres zu übernehmen. Anfangs August 1944 erkrankte ich ernstlich und musste praktisch aus dem Dienst ausscheiden.

5. F. Wann sind Sie eigentlich in das SS-Hauptamt gekommen ?

A. Ende 1942, es dürfte Oktober gewesen sein. Ich habe mich bemüht ueber meine frühere Dienststelle beim Heerespersonalamt und habe auch eine offizielle Entlassung erwirken koennen.

6. F. In welchem Amt waren Sie zuerst im Sp.-Hauptamt ?

A. Zuerst wurde ich, als ich ankam, einem damaligen Sturmbannführer WEINHOFFER vorgestellt, der dem Schulungsamt angehoerte. Er hat diese Aufgaben mit mir durchgesprochen. Ich habe Bedenken geäußert und habe nach einem Monat diese Sache abgelehnt, nicht deshalb, weil ich kein Sagen- und Gutterbuch abfassen wollte, sondern weil ich glaubte, mich zu sehr auf weltanschauliche Bindungen einlassen zu muessen. Nachdem ich soweit gegangen war, meinen Beruf aufzugeben, wollte ich mich auf diese Weise nicht zu sehr binden.

7. F. Das war gleich von Anfang an Amtgruppe C ?

A. Ja.

8. F. Wer war Chef dieser Amtgruppe ?

A. Das war ein Amt, keine Amtgruppe.

9. F. Wann ist es Amtgruppe geworden ?

A. Also ganz unverbindlich : Mitte 1944. Dann ist die Gruppenbetreuung "Amt" geworden. Meine Abteilung ist um die gleiche Zeit Hauptabteilung geworden.

10. F. Wieviel Abteilungen hat es in diesem Amt C gegeben ?

A. Das kann ich leider nicht sagen. Meine Abteilung habe ich selbst geheissen: Schrifttum und Presse. Zunächst hieß sie nur Schrifttum.

Zu meiner Abteilung moechte ich noch folgendes sagen :

Ich habe klipp und klar den Auftrag bekommen, den Bucheinkauf zu machen.

Mit dem Bucheinkauf war verbunden auch der Einkauf von Zeitungen und Zeitschriften ...

11. F. Um welche Bücher handelte es sich ?

A. In erster Linie um schon / geistige Literatur. Ich habe sie eingekauft. Ich habe sie der Truppenbetreuung abgegeben. Ich habe den gesamten Einkauf gemacht. Die Truppenbetreuung hat die Sachen an wesentliche front- und Heilseinheiten verteilt, die auf Grund des Ausrüstungsnachweises (A.N.) das Recht auf Zuteilung hatten.

12. F. Es ging nicht direkt ?

A. Nein, die Truppenbetreuung hat es direkt an die Einheiten gegeben. Sie hat die Bücher zu hundert Stück in Kisten verpackt, und hat die Kisten auf Lager gestellt. Die Kompanien bekamen die Bücher dann, ~~je nach dem, ob jede Kompanie eine Kiste bekommt, und zwar wenn sie neu aufgestellt worden waren und wenn eine Kompanie ihre Bücher im Einsatz verloren hatte.~~

13. F. Wie hat diese Arbeitsgruppe C geheißen ?

A. Sie hat Arbeitsgruppe fuer weltanschauliche Erziehung geheißen. -

Zum Verhältnis von Schulungsamt und Truppenbetreuung moechte ich noch sagen :

Bei dieser Arbeitsgruppe, soviel ich mich erinnern kann, war es so, dass die Arbeitsgruppe ^{die} sogenannte Buch-Organisation war. Das war nun die Art von BERGER, glaube ich, der dem Kind einen schoeneren Namen geben sollte. In Wirklichkeit war es so :

Einmal hat der Chef der Truppenbetreuung einen Dienstgrad hoeker gestanden als der Chef des Schulungsamtes. DABBACH war zuerst Obersturmbannfuhrer F und WEBERDOERFER war Sturmbannfuhrer F. Spaeater war DABBACH Sturmbannfuhrer F und WEBERDOERFER war Obersturmbannfuhrer F. Dann hat mir DABBACH

einmal erzaehlt, die Truppenbetreuung haette mitarbeitermassig etwa das Zehnfache als das Schulungsamt. Der Kostenaufwand war ebenfalls ein Vielfaches. Das moechte BERGER wissen, nach die Realitaeten :

Das Schulungsamt hatte nur einen Komplex zur Unterbringung, die Truppenbetreuung hatte zehn verschiedene Komplexe in Berlin.

Das Schulungsamt hatte keinen Verlag, die SS-verlage waren ausserhalb des SS-Hauptamtes. Die Schriften des Schulungsamtes waren im Buchhandel ver-

boten. Wenn Bestellungen von Buchhändlern kamen, so ging es durch mich. Ich habe diese Dinge an das Schulungsamt geleitet, worauf mir das Schulungsamt gemeldet hat, dass ich das erledigen konnte. Es lagte Befehl vor, dass jeder Schulungshefte noch Leithefte im Buchhandel verkauft werden durften. Das Schulungsamt hatte einen eigenen Zweig, eine vollkommen eigene Sache, und zwar das Erstellen von Arbeiten und das Herstellen (Drucken), während meine Sache war :

Der Einkauf bzw. das Herstellen von Sonderauflagen. Wir hatten im Hauptamt 2 Abteilungen Herstellung: Die eine war im Schulungsamt unter SS-Hauptsturmführer ZUR NIEDEN für die Herstellung solcher Schriften, die von der SS erstellt waren. Abschliessend noch folgendes: Diese beiden Ämter standen nun unter dem Sammelbegriff: Amtsgruppe für weltanschauliche Erziehung.

Es ist typisch für BERGER, dass er beide Ämter vereinigt hat. Ein anderer hätte es anders gemacht. Das Heer hätte die Überschrift: "Truppenbetreuung" gemacht.

Es ist so: 2 verschiedene Schriftsteller schreiben eine Novellen. Sie wollen einen Novellenband herausgeben. Am Schluss wollen sie diesem Novellenband einen Namen geben. Der eine wird vielleicht über diese Sammlung schreiben wollen "Die blonde Frau", der andere wird den Vorschlag machen wollen "Die einsame Strasse" oder "Das Tännlein".-Es war nicht typisch für die Arbeit. Die Namengebung stand im Gegensatz zum Heer.

14.F. Welche Schriften wurden vom SS-Hauptamt selbst herausgegeben?

A. Das Hauptamt macht die SS-Leithefte. Das andere war Kram, eine Reihe von Dingen, die ich nicht sagen kann. Ich kann mich daran nicht erinnern. Die SS-Leithefte sind dauernd geblieben. Das war nicht die Sache meiner Abteilung Presse, sondern "Presse" hatte ich die Sache deshalb genannt, weil ich den Bezug von Zeitungen und Zeitschriften genau wie bei den Büchern in einem gewissen Rahmen, wie es die A.N. organisiert hat, organisiert habe. Das ging über meine Dienststelle zur Vereinnahmung.

15.F. Wann wurde FICK zum Inspekteur g ernannt?

A. Das weiss 'ich nicht. Ich vermute, dass es Mitte 1944 war. Ich habe die Vermutung, dass damals meine Abteilung Hauptabteilung geworden war. Aus diesem Erinnerungstück heraus muss ich alles rekonstruieren.

16.F. (zeigt Skizze) War das Abteilung IV?

A. Das hat sich fortgesetzt geändert, das war auch einmal V, ... Leibeserziehung ist da, Truppenbetreuung ist auch richtig... So kann ich mich etwa an die Sache erinnern. - Film, Schrifttum; Ja.

Nach der Ablehnung meiner Mitarbeit im eigentlichen Schulungsamt habe ich ausschliesslich für die Truppenbetreuung gearbeitet.

17.F. Wie ist die ganze Schulung vor sich gegangen?

A. Da kann ich Ihnen nur sagen, was ich als Beobachter gesehen habe. Ich hatte folgenden Eindruck: Es haben hier eine Reihe von mehr oder minder Begabten - ausgesprochene Begabungen waren überhaupt nicht da - versucht haben, in kleinen Schriften zu verschiedenen Problemen Stellung zu nehmen. Meine erste Begegnung war die mit dem erwähnten Sagen- und Mutterbuch. Daraus ist folgendes abzuleiten: Es war eine Sache, die auf verschiedenen Gebieten sich bewegt hat, nicht Schulung im engeren Sinne. Es sind Versuche unternommen worden über die Gestaltung von Feierlichkeiten bei Geburt und Taufe usw. Was im einzelnen gemacht wurde, weiss ich nicht. Ich hatte immer den Eindruck, dass es dort viel Kummer gab, dass sowohl die Leithefte wie auch die Schriften wenig Anerkennung ^{von} ~~hatte~~ oben und nach oben gefunden haben. Besonders bei den Leitheften waren sie in einer Linie oben anders gewünscht.....

18.F. Sollten die Leithefte jemand vorgelegt werden?

A. Dem Reichsführer SS, soviel ich weiss. Persönlich kann ich nicht sagen, wer es erzählt hat.

19.F. War JACOBSEN damals in dieser Abteilung?

A. Ich habe ihn nur ein einziges Mal gesehen. Ich weiss nicht, was er gemacht hat.

20.F. JACOBSEN war verantwortlich für die germanischen Leithefte.

A. Ich habe 2-3 germanische Leithefte gesehh. Mir ist daran aufgefallen, dass sie mehr Bilder und weniger Text als die SS-Leithefte hatten.

21.F. Wie war die Verteilung des Materials?

A. Das weiss ich nicht. Das hat ZUR NIEDEN gemacht. Ich vermute dass sie an sämtliche Front- und Heimateinheiten verteilt wurden.

22.F. Welche Organisationen bekamen sie?

A. Vor allem die Waffen-SS und die Polizei. Ich weiss nicht, wer sonst noch. Soviel ich weiss, hat das Heer auch eine entsprechende Sache gemacht...

23.F. Hat sie die Ordnungspolizei und Sicherheitspolizei bekommen

A. Das kann ich nicht sagen. Ich nur, dass sie die Polizei bekommen hat.

24.F. Wer ist eigentlich für die Schulung verantwortlich?

A. Ich nehme an, dass es WEBERDÖRFER unter BERGER war...
Für die Schulung der SS?

25. F. Für die weltanschauliche Schulung.

A. Es war ein Grundsatz der SS, nie etwas in eine Hand zu geben. Man sollte sich im Spiel um die beste Lösung gegenseitig entreiben, wie also in einer Jagd.
Zur Frage, wer die Schulung der SS. gemacht hat, möchte ich sagen: BERGER hat sich sicher beteiligt, aber nicht BERGER allein. Meines Wissens ist innerhalb der Presse folgendes gewesen: Die Leithefte bei BERGER, das "Schwarze Korps" nicht bei BERGER...

26.F. Wie war es mit "Untermensch"?

A. Das war nicht zu meiner Zeit; also von Oktober 1942 bis Mitte 1944 war kein "Untermensch" zu sehen.

27.F. Wer hat "Untermensch" nachher veröffentlicht?

A. Ich weiss es nicht. Das habe ich hier erfahren.

28.F. Wie kommt es, dass BERGER 6 Positionen hatte?

A. Das liegt auf der gleichen Linie. Er hat hier und da das Wettrennen gemacht.

Im Verlagswesen weiss ich etwas besser Bescheid.

BERGER hat die Schulungshefte gemacht, aber keiner der SS-Verlage war im SS-Hauptamt. Der Nordlandverlag war bei POHL. Der Ahnenerbe-Stiftungsverlag war bei SIEVERS.

29.F. Unmittelbar BERGER unterstellt?

A. Nein, NIEMER. - Dann war noch der Volk- und Reich-Verlag. Es war kein Verlag im SS-Hauptamt. Dann Schulung: Mir ist nicht bekannt, dass die Führerschulen selbst BERGER unterstanden wären.

30.F. Es haben einige Führerschulen BERGER unterstanden! - Von wann bis wann war das Schulungsamt unter BERGER?

A. Das weisse ich nicht. Ich bin erst Ende 1942 dazugekommen.

31.F. Wo ist WEBENDORFER?

A. Das weisse ich nicht.

32.F. Wann ist EPPERNAU zum SS-Hauptamt gekommen?

A. Das könnte 1944 gewesen sein, - ich weisse es nicht.

33.F. Vorher war BLESSAU?

A. Ja. Er war da, als ich kam. Ich war nicht in dem Haus, in dem BERGER seine Kanzlei hatte. Insofern konnte ich die Veränderungen dort nicht ohne weiteres wahrnehmen. Ich war sowieso die meiste Zeit draussen bei den Verlagen. Es war damals sehr schwer, etwas zu erhalten. Es war nicht so, dass die Verleger zu mir kamen, ich musste zu ihnen gehen.

34.F. Glauben Sie, dass die weltanschauliche Schulung eine grosse Rolle gespielt hat?

A. Im Jahre 1943 und 1944 hat sie keine grosse Rolle gespielt, weil der Soldat vollkommen im Kampf aufgerieben war, dass er von Belehrungen nichts wissen wollte. Die Soldaten, die ich kannte, wollten Ruhe und nicht Belehrung.

35.F. Bekam die Allgemeine SS dieselben Leithefte wie die Waffen-SS?

A. Das weisse ich nicht. Von mir nicht...

36.F. Wie war es beim SD?

A. Das weisse ich nicht. Über Fragen der Schulung kann ich Ihnen leider wenig sagen. Einmal, weil ich dienstlich damit nichts zu tun hatte und dann habe ich mich dafür nicht interessiert.

Meine Absicht war: Den Soldaten speziell schöngelstige

Literatur zu bieten. Ich kann sagen 1943 90% schöngelstige
Literatur, 1944 99%. Wir hatten keine andere Absicht, als
die Leute zu entspannen.
Das ist das Bild, wie ich es Ihnen von mir aus zeigen kann.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv